

Medien und neue Technologien in der Musikbildung in der Tschechischen Republik

In der Tschechischen Republik ist die Musikerziehung ein allgemeinbildendes Fach in den Grundschulen. Die meisten Kinder besuchen Kindergärten, wo der Musikerziehung eine große Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die Lehrerinnen, die in den Kindergärten arbeiten, haben einen Bakkalaureat - Universitätsabschluss. Die Lehrer für die erste Stufe (das ist bis zum 5. Jahrgang) und die Lehrer für die 2. Stufe der Grundschule (das ist bis zum 9. Jahrgang) haben einen Magister-Universitätsabschluss. In der Tschechischen Republik sind vierjährige Gymnasien, die von Schülern nach der neunten Klasse der Grundschule besucht werden, sehr verbreitet. Hier können die Schüler in der ersten und zweiten Klasse zwischen Musikerziehung oder Kunsterziehung wählen. Neben den vierjährigen Gymnasien gibt es auch achtjährige Gymnasien, wo Musikerziehung auch einen Platz hat. In der Gegenwart verläuft in der tschechischen Republik eine große Schulreform. Sie ermöglicht die Integration der einzelnen Fächer in größere Ganzheiten. Die Kinder lernen nichts Unnötiges auswendig, sondern sie arbeiten in Gruppen und suchen Lösungen verschiedener fachübergreifender Aufgaben. Hier wird die Kreativität betont. Die neue Schulreform geht von Trends der modernen Pädagogik aus. Sie beruht auf personalistischer Konzeption, soziokonstruktivistischer Konzeption, integrativer Bildung und polyästhetischer Erziehung.

In der Musikbildung bemühen wir uns in den letzten 20 Jahren um die Modernisierung des Inhaltes und der Formen. Wir organisieren auch praktische Seminare und Konferenzen über neue didaktische Hilfsmittel, Arbeitsmethoden beim Hören, Instrumentalspiel, Bewegung nach Musik und beim Gesang. Die Musikalität der tschechischen Kinder ist bis jetzt auf einem guten Niveau, aber in den letzten Jahren verfällt sie leider. Deshalb bemühen wir uns darum, dass neue Liederaufnahmen entstehen, die von künstlerischer Qualität sind und dabei von dem konkreten Leben der Kinder ausgehen. Es werden Musikbücher und CDs für Kinder herausgegeben, Methodiken für die Verbesserung der Gesangsfähigkeiten, Publikationen über instrumentale, Hör- und Bewegungsaktivitäten der Kinder. Zugleich erarbeiten wir auch neue didaktische Hilfsmittel für die Integrierung der ästhetisch-erzieherischen Tätigkeiten. Eines davon ist das Kinderhäuschen, das die musikalischen Tätigkeiten mit malerischen, dramatischen, konstruktiven, literarischen und anderen Tätigkeiten verbindet. Die Hauptquelle der Motivation ist die Familie und Familienbeziehungen. Sie geraten in der Gegenwart in der Tschechischen Republik in eine Krise. Das beeinflusst andererseits negativ die gesunde und gesamte Entwicklung der Kinderpersönlichkeit. Ich glaube, dass das ein universelles Problem in vielen Staaten der Europäischen Union darstellt.

Um diese Fragen ging es bei dem Europäischen Musikkongress EAS im Jahre 2005 in Prag. Da konnte man bedeutende Ideen über die Besserung der Qualität der Musikerziehung hören. Deshalb hat mein Arbeitsteam den Europäischen Musiksammelband aus dem Kongress in Prag in englischer Sprache zusammengestellt. Wir haben ihn nach J.A. Komensky benannt – „Von einem guten Anfang hängt alles ab“ 55 bedeutende europäische Pädagogen haben dafür Beiträge geschrieben, meistens auf Englisch. Einige Beiträge sind auch in deutscher Sprache. Im Sammelband wird

die Aufmerksamkeit auch auf die studentischen Bedürfnisse auf dem Gebiet der Musikbildung an den Hochschulen in Europa gerichtet. Wir würden uns wünschen, dass dieser Sammelband unsere europäische Musikpädagogik bereichert. Ich möchte mich im Namen des Prager Teams bei allen Autoren und auch Studenten für ihre Beiträge in den Sammelband bedanken. Aus dem wirklich europäischen Blick werden den Lesern folgende Bereiche näher gebracht:

- gesellschaftliche Bedeutung der Musikerziehung
- Musiktätigkeiten in Kindergärten und Grundschulen
- Diagnostik und Entwicklung des musikalischen Talentes
- Professionelle Vorbereitung der Pädagogen für die Arbeit in Kindergärten und Grundschulen
- Musikalisch-pädagogische Entwürfe für die Zusammenarbeit zwischen der Schule und der Familie
- Zukunftsaussichten in der Musikerziehung der Kinder und der Jugendlichen

Einen Weg zum Kind zu finden, das ist die Absicht der neuen Schulreform. Dies setzt auch voraus, dass die Musikerziehung modernisiert wird. In der Tschechischen Republik wird die Errichtung von Lehrräumen für das Singen, Musizieren auf verschiedenen Musikinstrumenten, Bewegung und Hören gefördert. Leider sehr langsam führen wir in sie moderne mediale Technologien ein. In den meisten Schulen benutzen die Lehrer nur Fernseh- und Radiosendungen für Schulen und verschiedene Videoaufzeichnungen aus verschiedenen interessanten Konzerten, Audio-CDs, Lehrbücher über Musikgeschichte mit Beispielen auf CDs. In der Tschechischen Republik gibt es viele Schulen, wo die Musikerziehung eine frohe und kreative Tätigkeit ist. Die Musiklehrer in diesen Schulen haben eine Einrichtung für Musikaufnahmen und Reproduktion. Ich denke, dass J.A. Komensky sich freuen würde. Ich möchte hier ein Beispiel aus einer kleinen tschechischen Stadt Česká Kamenice anführen. In der T.G.Masaryk-Grundschule arbeitet der Lehrer Mgr. David Turek. Zusammen mit dem Direktor der Schule Mgr. Daniel Preisler haben sie einen multimedialen Raum für die Musikerziehung eingerichtet. Der Raum ist kein traditionelles Klassenzimmer. Er hat keine Schulbänke, sondern Sitzstufen, auf denen Teppich befestigt wurde. Die Kinder haben tragbare Würfel zur Verfügung, auf die sie sich an verschiedenen Stellen des Raumes setzen können oder auch bei musikalisch-dramatischen und anderen Tätigkeiten nutzen. Es gibt hier keine klassische Schultafel. Sie wird durch eine interaktive Tafel ersetzt. Sie ist mit einem Computer und einem elektronischen Musikinstrument vernetzt. Das Programm Sibelius schafft es, die drei Stellen zu verbinden und den Kindern anschaulich z.B. Grundlagen der Musiktheorie zu erklären. Die Kinder schreiben Noten an die Tafel und sofort hören sie das auch akustisch. Alle Lieder und Bilder sind im Computer gespeichert. Der Musikraum ist 10x7 Meter groß, hat also 70 Quadratmeter. In diesem Raum eröffnen sich große Möglichkeiten für die musikalische Kreativität, die auf traditionellen Tätigkeiten (z.B. Solo- und Chorgesang, Spielen an Orff-Musikinstrumenten, musikalische Bewegung, Hören) und auch nicht traditionellen Tätigkeiten beruht. Hier können z.B. Musikgruppen der Popmusik ihre Kompositionen und Lieder aufnehmen. Die Kinder nehmen hier mit ihrem Musiklehrer eigene Musik-CDs oder DVDs auf. So gewinnt die Musikerziehung eine der ersten Stellen, was die Beliebtheit der Fächer in der

Schule betrifft. In diesem Raum finden Rezitations- und Gesangsprogramme, Wettbewerbe und Diskussionen statt, es werden Filme vorgeführt u.a. Es ist wichtig, dass die künftigen Lehrer schon bei ihrem Studium an den Hochschulen lernen, mit diesen technischen Medien zu arbeiten. Wenn sie das nicht lernen, so verbessert sich die bisherige Musikerziehung nicht.

Das ist meiner Meinung nach eine der wichtigsten Aufgaben der Lehrstühle für Musikerziehung an den Hochschulen in der Tschechischen Republik. Heute ist es notwendig, in die Musikbildung technische Möglichkeiten des 21. Jahrhunderts zu integrieren. Die Kinder sind von ihnen fasziniert, sie wollen sie kennen und mit ihnen arbeiten. Es ist eine Anforderung unserer Zeit! Jeder Vater oder jede Mutter sollten sich heute dafür interessieren, auf welchem Niveau die Ausstattung und Anwendung der modernen Medien in der Schule ist, die von ihren Kindern besucht wird..

Der Beitrag wird mit Fotos und einer Videoaufzeichnung (4 Minuten) ergänzt, die das gute Beispiel in der Tschechischen Republik (aus der T.G.Masaryk-Grundschule in Česka Kamenica) zeigt.

doc. PaedDr. Mgr. Milos Kodejska,CSc.
Pedagogical Faculty - Charles University, Prague
M.D. Rettigové 4, 116 39 Praha 1